

sehen Revolution, die zum Beispiel eine höhere Qualifikation eines Teils der Arbeiterklasse, die Mobilisierung von Bildungsreserven erfordert, spielen eine Rolle. Aber das Kapital ist bestrebt, die Bedürfnisse der arbeitenden Menschen nur insoweit zu befriedigen, wie dies der Profitmaximierung und der Festigung des kapitalistischen Systems dient. Das Monopolinteresse bildet die unübersteigbare Schranke für die freie Entfaltung des Menschen und die totale Förderung seiner Talente und Fähigkeiten.

Zwar wurden zum Beispiel in der BRD in den letzten beiden Jahren die staatlichen Ausgaben für dringende Investitionsvorhaben der Infrastruktur — Krankenhäuser, Schulen, Umweltschutz, Verkehr usw. — jährlich um 21 Prozent, also überdurchschnittlich gesteigert. Aber die Baunomopole trieben die Preise im gleichen Zeitraum derart in die Höhe, daß der effektive Zuwachs solcher Einrichtungen dennoch nur 7,5 Prozent jährlich betrug. Das Kapital läßt sich freiwillig nichts vom großen Kuchen des Monopolprofits abschneiden. Auch die „gesellschaftliche Konsumtion“ fließt im Kapitalismus zum Großteil in die Töpfe der Monopole.

Verfechter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, Vertreter des Opportunismus in der Arbeiterbewegung versuchen, den Klassencharakter dieses Systems zu verwischen. Sie erklären, daß der Kapitalismus sich wandle, daß der Grundwiderspruch zwischen Kapital und Arbeit sich in der „modernen Leistungsgesellschaft“ auflöse, daß die Eigentumsfrage „nicht mehr entscheidend“ sei. Die Erfüllung der Wünsche und Sehnsüchte der Menschen sei auf dem Boden der bestehenden Ordnung, durch deren Ausbau und Weiterentwicklung, durch staatliche Lenkungsmaßnahmen und Reformen möglich.

Die Wirklichkeit beweist das Gegenteil. In dieser Gesellschaft reißen die Klassengegensätze immer weiter auf. Die

Profite steigen ins märchenhafte; die Löhne halten nicht im entferntesten Schritt. Der Anteil der Produzenten, der Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz an den von ihnen geschaffenen Werten sinkt. Während die Gesellschafter und Vorstandsmitglieder der großen Konzerne Monateinkommen von mehreren Hunderttausend D-Mark haben, müssen fünf Millionen Lohnarbeiter mit einem Monatslohn von weniger als 600 DM auskommen, erhalten 47,1 Prozent Rentner der Arbeiter- und Angestellten Versicherung Renten unter 200 DM! Die Überflutung des Marktes mit Konsumgütern und die Verstopfung der Straßen mit Autokarawanen ändern nicht daran, daß die Kluft zwischen Armut und Reichtum nie so groß war und daß sie — dank staatlicher Maßnahmen — ständig größer wird.

Die Frage des Eigentums an den Produktionsmitteln — und nicht die Zahl der Eigenheime —, die Frage der Macht im Staate — und nicht der Grad „staatlicher Regulierungsmaßnahmen“ — ist und bleibt entscheidend für die Lage der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Davon hängt ab, welchen Zielen Produktion, Politik und auch Konsum letzten Endes dienen: der Steigerung des Profits und der Macht einer ausbeutenden Minderheit oder der Entfaltung des Menschen als Herrscher über die Dinge, als freies, denkendes, schöpferisches Wesen.

Weil im Kapitalismus das Pro-

fitprinzip regiert, ist er unfähig, den arbeitenden Menschen soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit zu garantieren, ihrem Leben ein lohnendes Ziel, Würde und menschliche Erfüllung zu geben, sie vor Not und Sorgen, vor der Hektik eines mörderischen Existenzkampfes zu bewahren, ihnen Freiheit für das Reifen ihrer ganzen Persönlichkeit zu gewähren. Der kapitalistische Alltag zeigt: In dieser Gesellschaft steht nicht der Mensch mit seinen Bedürfnissen, sondern die persönliche Bereicherung obenan — in der Wirtschaft, im Staatsapparat, im Parlament. Diese Gesellschaft ist eine Gesellschaft des Egoismus, der Korruption und der Ellbogenmeierei, der Kaltherzigkeit und des Prestigewahns, der Roheit und Brutalität, der Reaktion und der Aggression, weil in ihr der Grundwiderspruch nicht gelöst ist: daß die einen alle Werte schaffen und die anderen darüber verfügen. Dieses Profitsystem des Monopolkapitals bedroht in der Konsequenz — wie der USA-Völkermord in Vietnam, der Hunger in weiten Teilen der Welt zeigt — die menschliche Existenz überhaupt. Mensch oder Profit — das ist heute die Frage von Sein oder Nichtsein.

So ist es nur gesetzmäßig und natürlich, daß der Kampf gegen dieses System zunimmt, daß die Verschärfung des Grundwiderspruchs sich in der Zunahme der Streikämpfe, in dem Hinüberwachsen sozialer Kämpfe in politische Auseinandersetzungen widerspiegelt.

Nur der Sozialismus dient dem Menschen

Nur der Sozialismus ist in der Lage, die Probleme unserer Zeit im Interesse der arbeitenden Menschen zu lösen, weil er den Grundwiderspruch der kapitalistischen Produktionsverhältnisse überwunden hat. Dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion entspricht das Gemeineigentum an den Produktionsmitteln. Der Rolle der Arbeiterklasse in der Produktion entspricht ihre

Rolle in Staat und Gesellschaft. Wo Arbeiter Staat und Wirtschaft leiten, steht der arbeitende Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Das befähigt uns, Zug um Zug eine Gesellschaft des materiellen und geistigen Wohlbefindens aller, eine wahrhaft menschliche Gesellschaft zu errichten: den Sozialismus und Kommunismus.

Arne Rehan